

Analyse der Radioprogramme der SRG SSR: Deutsche Schweiz 2023 – Zusammenfassung

Anja Kunath, Dr. Sonja Glaab-Seuken, Stefanie Jäger (YouGov Schweiz)

Ziel der Studie

Das Bundesgesetz über Radio und Fernsehen (RTVG) und die SRG-Konzession geben der Schweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft (SRG SSR) einen breit gefassten Leistungsauftrag vor. Zu den darin festgelegten Aufgaben der SRG SSR zählen unter anderem die Sicherstellung einer umfassenden, vielfältigen und sachgerechten Berichterstattung, die Förderung der schweizerischen Kultur und die Unterstützung des Austauschs zwischen den Landesteilen und Sprachgemeinschaften. In der vorliegenden Studie wird untersucht, wie die SRG SSR ihren Leistungsauftrag im Jahr **2023** umsetzte. Im Fokus der Analyse stehen dabei die **SRG-Radioprogramme** der **Deutschschweiz**, inklusive **Regionaljournale**.

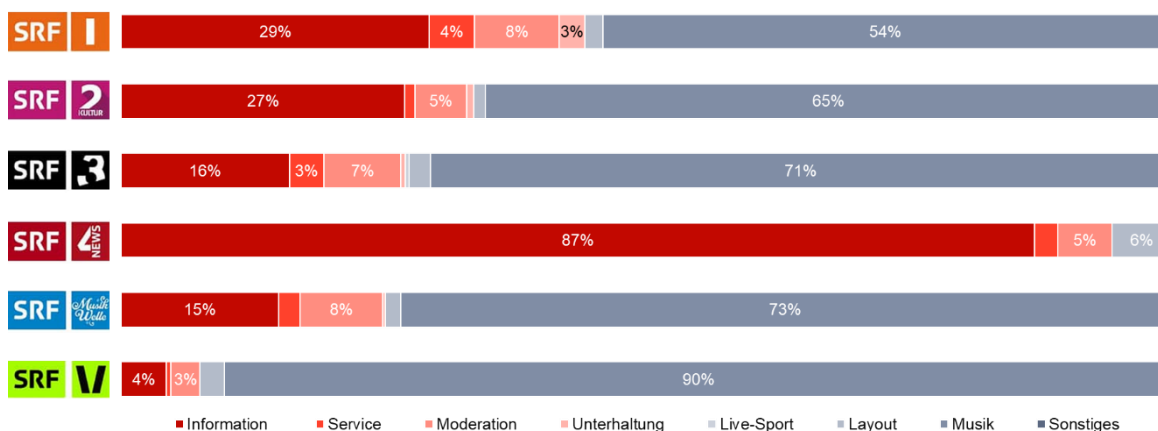
Ergebnisse

Die **Programmleistungen** der SRF-Sender sind auch 2023 auf einem **stabilen und hohen Niveau**. Die SRF-Senderfamilie widmet im Durchschnitt 30% der gesamten Sendezeit informativen Inhalten. Der Informationsanteil ist dabei gegenüber 2020 leicht zurückgegangen (-3 Prozentpunkte), entspricht jedoch den Ergebnissen früherer Untersuchungen.

Zwischen den analysierten Radiosendern finden sich hinsichtlich der Informations- und Musikanteile weiterhin klare Unterschiede: Während SRF 4 News von Informationen geprägt ist und keine Musik spielt, widmet SRF 1 die Hälfte der Sendezeit musikalischen Inhalten und auf den übrigen Sendern dominiert die Musik. SRF Virus bietet seinem jungen Publikum in erster Linie Musik (90%) und verzichtet weitgehend auf informative Inhalte (4%). Letztere wurden seit 2020 zurückgeschraubt (-5 Prozentpunkte). Auch SRF 2 Kultur reduzierte den Anteil an Information zugunsten von mehr Musik (-7 bzw. +7 Prozentpunkte). Die Verschiebungen sind bei SRF 2 Kultur vermutlich auch auf die seit 2021 umgesetzten Programmänderungen und bei SRF Virus auf die Neuausrichtung seit 2022 zurückzuführen.¹

¹ Vgl. SRF (2021): Radio SRF 1 und SRF 2 Kultur: Umsetzung der Programmänderungen. Abgerufen unter: <https://www.srgd.ch/de/aktuelles/news/2021/03/30/radio-srf-1-und-srf-2-kultur-umsetzung-der-bereits-angekündigten-programmänderungen-ab-april-2021/> (Stand: 20.05.2024), SRF (2022): Neustart Radio SRF Virus: Junge Schweizer Lebenswelt in Musik und Wort. Abgerufen unter: <https://medien.srf.ch/-/neustart-radio%C2%A0srf%C2%A0virus-junge-schweizer-lebenswelt-in-musik-und-wort> (Stand: 20.05.2024).

Abbildung: Programmstruktur und Informationsleistung 2023
 Basis: Gesamtsendezeit, Stichprobe 2023, Mo-So 05.00-24.00 Uhr



Die SRG-Konzession gibt den SRG-Radiosendern in ihrer Konzession explizit vor, über die **Themenbereiche** Politik, Wirtschaft, Gesellschaft, Kultur und Sport zu informieren. Diese «harten» Themen werden in den Informationsinhalten aller Sender umfassend abgedeckt und machen mit durchschnittlich 95% bis 97% fast den gesamten informativen Programminhalt aus. Damit wird «Human Interest / Bad News» in den untersuchten Programmen – wie in den vorangegangenen Untersuchungswellen – wenig Raum geboten. Verglichen mit den Ergebnissen aus dem Erhebungsjahr 2020 liegt der Anteil «harter» Themen tendenziell tiefer (-2 Prozentpunkte), was auch mit der veränderten Ereignislage zu erklären sein dürfte. So beinhaltet die Berichterstattung 2023 mehr Beiträge über «Bad News», wie z.B. das verheerende Erdbeben im Südosten der Türkei und Nordwesten Syriens vom Februar, das Jahrhunderthochwasser in Norditalien vom Mai, den fortwährenden Krieg in der Ukraine und den eskalierenden Konflikt im Gazastreifen ab Oktober 2023.

Die analysierten SRF-Sender decken in ihren Informationsinhalten – trotz unterschiedlicher thematischer Schwerpunktsetzung – ein breites Themenspektrum ab. Die **Themenvielfalt** hat gegenüber 2020 auf hohem Niveau sogar etwas zugenommen (+6 Prozentpunkte), was bedeutet, dass die Sender den Anteil der beiden dominantesten Themenbereiche zugunsten weiterer Themen etwas reduziert haben. Eine besonders vielfältige Themenabdeckung zeigt dabei SRF 3. Die übrigen Sender weisen einen etwas stärkeren Themenfokus in ihren informativen Inhalten auf: Bei SRF 4 News und SRF Musikwelle stehen politische Informationen im Vordergrund, SRF 1 setzt einen leichten Fokus auf gesellschaftliche Aspekte und bei SRF 2 Kultur sowie SRF Virus dominieren Kulturthemen. SRF 3 weist einen ausgeglichenen Themenmix auf.

Auch die **Meinungsvielfalt** innerhalb der Informationsbeiträge der SRF-Sender hat seit 2020 zugenommen (+11 Prozentpunkte). In etwas mehr als einem Viertel aller einordnenen Informationsbeiträge der SRF-Sender werden 2023 verschiedene Meinungen oder Perspektiven dargestellt. Im Vergleich zu 2020 verwenden insbesondere SRF Musikwelle, SRF 3 (je +17 Prozentpunkte) und SRF 4 News (+16 Prozentpunkte) mehr Sendezeit darauf, unterschiedliche Meinungen und Perspektiven zu beleuchten. Aber auch SRF 1 und SRF 2 Kultur bauen die Meinungsvielfalt in ihren Informationsinhalten aus (je +9 Prozentpunkte). Auf SRF Virus hingegen nimmt die Meinungsvielfalt ab (-5 Prozentpunkte) und liegt auf einem vergleichsweise geringen Niveau (5%). Parallel hat die **Akteursvielfalt** in den Informationsinhalten leicht zugenommen. Dies hängt in erster Linie mit der erhöhten Themenvielfalt zusammen: Durch die grössere Variation der Themen rücken auch

zusätzliche Akteursgruppen in den Fokus der Berichterstattung. Die **Formenvielfalt**, also die Bandbreite der verwendeten journalistischen Darstellungsformen, ging nach einem Anstieg 2020 im Erhebungsjahr 2023 wieder leicht zurück (-4 Prozentpunkte).

Zu den hohen Qualitätsstandards, denen die publizistischen Inhalte der SRG-Sender gerecht zu werden haben, zählt auch die journalistische Professionalität. Ein typischer Indikator hierfür ist die **Transparenz der verwendeten Quellen**, d.h. die Angabe darüber, wer Urheber/in einer Information ist. Die Berichterstattung der SRF-Sender zeichnet sich durch eine sehr hohe Quellentransparenz aus: In fast 90% der informativen Sendezeit werden 2023 entweder die Urheber/innen der Information genannt oder sind selbst im O-Ton zu hören. Damit liegt die Transparenz leicht höher als in der Untersuchung 2020 (+5 Prozentpunkte). Am transparentesten geht SRF 4 News mit den Quellen um, am seltensten wird die Quelle bei SRF Virus offengelegt. Deutlich verbessert hat sich gegenüber 2020 die **Quellenzugangstransparenz**. Aktuell ist sie bei allen SRF-Sendern gleichermaßen hoch: In gut fünf von sechs Fällen wird der Ursprung der Quelle genannt.

Mit der 2019 in Kraft getretenen Konzession sind die SRG-Sender dazu verpflichtet, sich um «eine angemessene Darstellung und **Vertretung der Geschlechter** in ihrem publizistischen Angebot» zu bemühen.² Die vorliegende Studie untersuchte daher, ob männliche und weibliche Sprechende gleichermaßen häufig zu Wort kommen. Es zeigt sich, dass in den SRF-Programmen männliche Sprecherstimmen nach wie vor dominieren (im Durchschnitt knapp 60%). Allerdings ist der Anteil rein männlicher Sprechenden seit 2020 leicht zurückgegangen (-3 Prozentpunkte). Am häufigsten sind Männer auf SRF 3 am Mikrofon zu hören, am seltensten auf SRF Virus, wo es seit 2020 eine markante Verschiebung hin zu mehr Sprecherinnen gegeben hat: 2020 waren in drei Vierteln der Sendezeit ausschliesslich Männer zu hören, 2023 sind es noch knapp 50%.

Weiterhin legt die Konzession fest, dass die SRG-Radiosender in ihrer Berichterstattung schwerpunktmässig das Geschehen auf drei **geographischen Ebenen** darstellen und erläutern sollen (international, national und sprachregional). Am häufigsten berichten die SRF-Sender über Ereignisse im Ausland und greifen Geschehnisse mit internationaler Relevanz auf. Der internationale Fokus ist 2023 stärker ausgeprägt als 2020 (+4 Prozentpunkte). Dies könnte mit der Ereignislage begründet werden: Das Jahr 2023 war stark geprägt von weltweiten Naturkatastrophen und internationalen Konflikten.

Methodik der Studie

Die SRG SSR-Radioprogrammanalyse verwendet die kommunikationswissenschaftliche Methode der quantitativen Inhaltsanalyse. Schwerpunkt der Untersuchung bilden die aus den gesetzlichen und konzessionellen Vorgaben abgeleiteten **Leistungsindikatoren**, darunter Informationsanteil, Themen-, Meinungs- und Formenvielfalt sowie Regionalbezug. Die Stichprobe setzt sich aus den Programminhalten zusammen, die auf den sechs analysierten Radiosendern an jeweils sieben Stichtagen in der Zeit zwischen 5.00 Uhr und 24.00 Uhr ausgestrahlt wurden. Die Stichtage wurden in Form einer künstlichen Woche gezogen.

² SRG-Konzession, Art. 3, Abs. 3.

Tabelle: Methodische Eckdaten zur SRG SSR-Radioprogrammanalyse 2023

Methode	Quantitative Inhaltsanalyse
Analysierte Sender	<ul style="list-style-type: none"> - SRF 1 - SRF 2 Kultur - SRF 3 - SRF 4 News - SRF Musikwelle - SRF Virus - inkl. Regionaljournale Aargau/Solothurn, Basel/Baselland, Bern/Freiburg/Wallis, Graubünden, Ostschweiz, Zentralschweiz, Zürich/Schaffhausen
Stichprobe	<p>Eine künstliche Woche, jeweils 5.00 Uhr bis 24.00 Uhr Analysierte Programmstunden pro Sender: 133 Stunden Zusätzlich Regionaljournale Total: 32.5 Stunden Analysierte Programmstunden Total: 830.5 Stunden</p> <p>Anzahl der analysierten Musiktitel am Musikstichtag: 1'144 Analysierte Musiktitel des Tagesprogramms: 894</p>